



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 82.

Welzheim, Samstag den 3. Juni 1899.

33. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am 6. d. Mts. in Murrhardt stattfindenden Viehmarkt verboten.
Den 2. Juni 1899.

R. Oberamt.
Wablinger.

Bestellungen auf den Bote vom Welzheimer Wald für den Monat

Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

— Die Aushebung der Militärpflichtigen (Generalmusterung) findet in Welzheim am 19. und 20. Juni, in Schorndorf am 21. und 22. Juni, in Gaildorf am 16. und 17. Juli, 28., 30. Juni sowie 1. Juli in Gmünd und am 11. und 12. Juli in Backnang statt.

Stuttgart, 31. Mai. Gestern nachmittag waren im Saale des Hotel „Herzog Christoph“ die Mitglieder des Vereins Württembergischer Buchdruckerbesitzer zur Beratung interner Angelegenheiten versammelt. Handelte es sich auch bei dieser Gelegenheit zunächst um interne Gewerkschaftsinteressen, so kamen doch Dinge zur Besprechung, welche auch für weitere Kreise Interesse bieten, zumal im Hinblick auf die Thatsache, daß sich eine seit einiger Zeit geflissentlich genährte Agitation (schon besser Hejzagd) gegen die Amtsblätter sogar bis in den Landtag vertritt hat. Nachdem man den Standpunkt des Vereins gegenüber der Neuordnung des amtlichen Formularienwesens festgestellt und ein Mitglied sein Referat über die Pflichten der Amtsblätter in oft derber, aber leider wahrheitsgetreuer Weise abgestattet hatte, kam der Vorstand Weil-Ellwangen im Verfolg dieses Referates auf den oben schon erwähnten Umstand zu reden, daß selbst die Kammer sich mit den Amtsblättern befaßt. Es ist bekannt, daß der Abgeordnete Gröber es für notwendig und opportun gehalten hat, in der Kammer zu sagen, es würden nicht alle Bürger von den amtlichen Anzeigen durch

die Amtsblätter unterrichtet. Dieser Grund zur Befehdung der Amtsblätter ist abgesehen von der verstimmenden Absicht solcher Fechtart schon deshalb unzutreffend, als sich fast überall die Auflage der Amtsblätter verdreifacht hat, während sich die Bevölkerung durchaus nicht in gleichem Maße vermehrt hat. Klar schimmert aus dieser ganzen Heze die eifrige Förderung der nichtamtlichen Presse auf Kosten der ohnehin schlecht oder gar nicht entlohnten, aber ungebührlich in Anspruch genommenen Amtsblätter hervor. Was hat nun der Landtag mit dieser Sache zu thun? Nichts. Das Verhältnis der Amtsblätter zu den Oberämtern ist auf Grund eines Privatvertrages aufgebaut, welcher der Jurisdiktion des Landtages nicht entfernt unterliegt. Freilich kann man den Herren Abgeordneten das Reden nicht verbieten, aber wenn einer gar so sehr das Prinzip in volltönenden Phrasen reitet: „Das Ganze soll man ins Auge fassen,“ da kommt man unwillkürlich zum Nachdenken und fragt: Ja, warum hat der Herr Abgeordnete denn damals dieses Prinzip außer Acht gelassen, als jene mühselig vorbereitete Reform ins Leben treten sollte? Warum hat er da nicht das Ganze ins Auge gefaßt? — Eine Aenderung des Verhältnisses der Amtsblätter zu den Oberämtern wäre freilich recht notwendig, aber in einem ganz anderen Sinne, als der Landtagsredner meint, in dem Sinne, daß jeder Arbeiter seines Lohnes wert ist, in der Beziehung, daß eine gleichheitliche Regelung der Entschädigung in allen Oberämtern endlich Platz greift. Die Versammlung war recht zahlreich besucht und alle Anwesenden bezeugten das lebhafteste Interesse besonders für das oben kurz erwähnte Thema.

Stuttgart, 31. Mai. Unter ungemein zahlreicher Beteiligung ist gestern nachmittag der langjährige frühere Kammerpräsident und Abgeordnete des Bezirks Geislingen, Staatsrat a. D. v. Hohl auf dem Pragsriedhof beerdigt worden.

— Aus Anlaß der in Frankfurt a./M. stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 7.—13. Juni 1899 einschließlich gelösten einfachen Personenzuges- und

Schnellzugsfahrkarten I., II. und III. Klasse nach Frankfurt a./M. zur Rückfahrt nach der Abgangstation bis einschließlich den 16. Juni 1899 gültig sind; Voraussetzung hiebei ist eine Bescheinigung über den Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte. Die gleichzeitig mit einer direkten Fahrkarte nach Frankfurt a./M. zur Abstempelung in der Ausstellung vorgelegten einfachen Personen- und Schnellzugskarten für eine anschließende vorliegende Strecke gelten unter der oben erwähnten Voraussetzung zur Rückfahrt nach der Abgangstation ebenfalls bis zum 16. Juni 1899 einschließlich. Auf dem Hin- und Rückwege ist je einmalige Fahrunterbrechung gegen Bescheinigung durch die Stationsbeamten gestattet; die Rückfahrt muß bis zum 16. Juni 1899 Mitternacht beendet sein. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen, Freigepäd wird nicht gewährt, für Benützung von D- und L-Zügen ist der tarifmäßige Gebührensatzschlag zu entrichten.

Heilbronn, 30. Mai. Ueber den Mord bei Großgartach wird uns geschrieben: Gestern abend hat der 43 Jahre alte Bierbrauer und Metzger Franz Xaver Vogel von Habelsbach, bayer. Bez.-Amts Mallersdorf, die 24 Jahre alte Lehrerin Frida Gilpert von Schluchtern (Baden) durch einen Schnitt in die linke Halsseite getödtet. Auf Grund ihrer guten Kleidung nahm der mittellose Thäter an, daß sie im Besitz von Geld sei; um dies und ihre Uhr zu bekommen, führte er nach seinem Geständnis die That auf dem Felde, unweit der Landstraße, wohin Fr. Gilpert vor dem Angreifer geflohen war, aus. Auf das Geschrei der Gestochenen eilten Landleute herbei und ergriffen den Mörder, ehe er den beabsichtigten Raub vollenden konnte. Mit unsäglichlicher Rohheit gab er die Einzelheiten der That den alsbald erschienenen Behörden zur Kenntnis.

Kottweil, 30. Mai. Das 16 Jahre alte, aus Wilsingen gebürtige Dienstmädchen Marie Hermle des hiesigen Bahnwärters Rauch wurde am Rechen der Rahnsmühle tot im Neckar aufgefunden. Ein Motiv für den unzweifelhaft vorliegenden Selbstmord ist nicht bekannt.

Lauterbach, 31. Mai. Ein großer Fabrik-

brand ist ausgebrochen; die Uhrenfabrik Haberstroh (Filiale der Junghaus'schen Uhrenfabrik in Schramberg) steht seit heute nachmittag 1 Uhr in Flammen. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

Spaidingen, 31. Mai. Der 19 Jahre alte Sohn des Müllers Schneider in dem benachbarten Aldingen wurde beim Arbeiten an der Kreisfäge durch ein Stück Holz so wuchtig an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos liegen blieb und, ohne zur Besinnung gekommen zu sein, heute morgen starb.

Von der hohenzollernschen Grenze, 31. Mai. Gestern wurde von Knaben im Walde ein tadellos weißer Hase gefangen. Der seltsame Vogel wurde von Kaufmann Mock in Haigerloch erworben.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Heute fand die Frühjahrsparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde statt.

Berlin, 31. Mai. Aus Kopenhagen meldet man dem Lokal-Anz.: 400 Tischlergesellen, die nach Deutschland gereist waren, um Arbeit zu suchen, sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt, da die deutschen Arbeitgeber sie nicht annehmen wollten.

Berlin, 1. Juni. Wie man aus Paris meldet, wird Dreyfus, dessen Einschiffung von der Regierung für Samstag angeordnet worden ist, am 24. Juni in Frankreich eintreffen. Die neue Verhandlung findet vor dem Kriegsgericht in Evreux (Departement Eure) statt.

— Ueber den bisherigen Verlauf der Friedenskonferenz geht der P. Cor. aus dem Haag folgender Bericht zu: Der Meinungsaustausch, welchen die Delegierten bei der Friedenskonferenz mit einander pflogen, hatte den erfreulichen Erfolg, daß sich die Aussichten bezüglich der von der Thätigkeit dieser Versammlungen zu erwartenden Resultate einigermaßen gebessert haben. Es muß jedoch sofort betont werden, daß sich diese günstige Wendung auf die Frage, betreffend die Einstellung weiterer Rüstungen der Staaten nicht erstreckt. Dagegen hat in den Kreisen der Delegierten die Ueberzeugung an Boden gewonnen, daß die Konferenz in der Lage sein werde, hinsichtlich der humaneren Gestaltung der Kriegsführung und bezüglich der Institution internationaler Schiedsgerichte wertvolle und wirksame Beschlüsse zu fassen. Bezüglich einer anderen Frage, die in den vertraulichen Besprechungen der Delegierten ventilirt wurde, sollen sich weitgehende Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Es wurde nämlich von gewisser Seite der Wunsch ausgedrückt, daß eine der 3 Kommissionen der Konferenz sich mit der Frage des Schutzes des Privatvermögens zur See während des Krieges beschäftige. Mehrere hervorragende Delegierte vertraten jedoch die Ansicht, daß diese Angelegenheit durchaus nicht in den Rahmen des angenommenen Konferenzprogramms gehöre, während andere Delegierte den Standpunkt geltend machten, daß diese Frage sich auf einfache Weise in die Gruppe der Maßregeln zur Humanisierung des Krieges einreihen ließe. Die Erörterung dieses Gegenstandes wird gewiß weiter verfolgt werden und wahrscheinlich wird bald näheres darüber in die Öffentlichkeit gelangen.

Ausland.

Paris, 31. Mai. Unter dem Voritze des Präsidenten Loubet fand gestern abend spät im Elysee ein Ministerrat statt, in welchem vom Kriegs- und Justizminister der Vorschlag gemacht wurde, erst nach der Veröffentlichung des Urteils über die Revision am Samstag telegraphische Befehle an den Gouverneur

von Cayenne abgehen zu lassen, damit Dreyfus unverzüglich eingeschifft werde. Auf das persönliche Eingreifen des Präsidenten Loubet wurde beschlossen, sofort telegraphische Befehle an den Gouverneur von Cayenne abgehen zu lassen, damit am Samstag alles in Bereitschaft gehalten werde für die Einschiffung Dreyfus' nach Frankreich. Es ist das ein Beweis dafür, daß alle Meldungen, Dreyfus sei bereits nach Frankreich unterwegs, unrichtig sind.

Paris, 31. Mai. Nach zuverlässigen Mitteilungen ist das Kolonialministerium im Verein mit den militärischen Behörden gegenwärtig damit beschäftigt, alle Vorkehrungen zu treffen, um die Rückkehr des Dreyfus nach Frankreich sofort nach dem Spruche des Kassationshofes in die Wege zu leiten. Es geht daraus hervor, daß man auch in diesen amtlichen Kreisen nicht mehr an der Bewilligung der Revision zweifelt. Die Militärbehörde besteht darauf, daß Dreyfus als Gefangener zurückgebracht wird. Formell ist sie dabei im Recht, denn wenn auch das Urteil des Kriegsgerichts auf Degradierung und Verbannung durch den Kassationshof aufgehoben wird, so bleibt die Anklage auf Landesverrat gegen den Hauptmann Dreyfus noch immer bestehen, und Dreyfus kehrt nicht als Freigesprochener sondern als Angeschuldigter von der Teufelsinsel in die Heimat zurück. Anders läge die Sache, wenn das Urteil des Kassationshofes einfach auf Aufhebung des kriegsgerichtlichen Urteils (ohne Verweisung an ein neues Kriegsgericht) lauten würde. In diesem Falle wäre Dreyfus sofort frei.

Paris, 31. Mai. Im Prozeß Deroulede wiederlegt der Verteidiger Deroulede's die gegen Deroulede erhobenen Anklagen und greift die Republik, die Verfassung und den Parlamentarismus an. Als der Verteidiger einen Artikel verliest, der sich gegen General Herbe wegen seiner gestrigen Zeugenaussagen richtet, ruft Deroulede: „Das ist Verrat.“ Der Präsident erteilt Deroulede einen Verweis, worauf dieser in exaltierter Weise für General Herbe eintritt, welchem man die Epulette und den Degen nehmen wolle. „Das werde ich nicht dulden.“ Verhaften sie mich! Halten Sie mich in Gewahrsamkeit, denn ich werde wieder anfangen. (Bravo im Publikum.) Es entsteht ein großer Tumult. Der Präsident läßt den Saal räumen. Deroulede und Habert werden hinausgeführt. Deroulede ruft: „Es lebe Frankreich! Nieder mit den Verrätern!“ Die Sitzung wird auf eine Viertelstunde unterbrochen und sodann wieder aufgenommen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen. Der Präsident ordnet hierauf die sofortige Freilassung Deroulede's und Habert's an. Das Publikum stürzt sich auf die Bänke der Angeklagten mit den Rufen: „Es lebe Deroulede! Es lebe Habert! Es lebe die Jury!“ und sangen die Marschlied. Deroulede steigt auf die Bank und ruft: „Es lebe die Jury!“

Chicago, 31. Mai. Auf der Hochbahn verlor gestern ein Maschinist die Herrschaft über die Maschine, es erfolgte darauf ein Zusammenstoß mit einem andern Zuge. 40 Personen wurden verletzt, jedoch keine lebensgefährlich.

Viarda.

Russische Novelle von Herbert Fohrbach.

(Fortsetzung.)

„Nun, wenn du gerade an Gehirnerweichung leidest, will ich für dich schon das rechte Wort sprechen,“ äst Rodion Wassil Maximowicz mit gutmütigem Spotte nach.

„Bruderherz, das wolltest du wirklich?“ „Gewiß.“

„So komm. Warum zögerst du?“ „Ich sagte dir ja bereits wiederholt, daß ich heute nicht zu Iwan Iwanowicz fahre. Morgen will ich —“

„Nichts da! Nun bin ich so glücklich und nun willst du —! Unfönn! Morgen! Nein, heute, heute!“ schreit Wassil Maximowicz, mit beiden Armen Rodion umschlingend und ihn die Treppe hinabtragend. „Hilf mir, Gregor, — so, — in den Wagen mit dem Widerspenstigen, und nun die Pserde nicht geschont. Vorwärts!“

Rodion müet, aber es hilft ihm nichts. Zwischen Wassil Maximowicz und dessen Diener Gregor sitzend, wird er von beiden trotz der heftigsten Gegenwehr festgehalten, während der Kutscher die Pserde antreibt.

Lachend blickt Sachar dem davontrollenden Wagen nach.

„Wassil Maximowicz ist doch ein spaßiger Herr!“ ruft er nach dem Stall hinüber, wo Peter kopfschüttelnd in der Thür steht.

„Was ist da zu lachen?“ brummt Peter, „Komm, hilf mir die Gauen einspannen. Der Herr wollte nicht mit; es wird ihn nicht ärgern, wenn wir ihn von Iwan Iwanowicz abholen.“

Wenige Augenblicke später verläßt auch die Troika den Hof und stürmt die holprige Landstraße entlang.

„Wieder fuhr ein Wagen fort,“ denkt Viarda, lauschend am offenen Fenster des Arbeitszimmers stehend. „Endlich hat Rodja die Gäste abgefertigt.“ Sie blickt zum Himmel auf. „Wo nur mein Stern geblieben ist? Der Himmel schien vor kurzem noch so klar; nun hat sich ein Wölkchen zwischen mich und ihn gedrängt.“

„Bist du noch hier?“ fragt da plötzlich Anna Petrowna, die Portiere zurückschlagend, in das Arbeitszimmer hinein. „Der Herr ist mit Wassil Maximowicz fortgefahren!“

„Wie, ohne Abschied zu nehmen?“ „Von wem sollte er denn Abschied nehmen? Von dir vielleicht? Bist du denn eine Dame?“ entrüstet sich Anna Petrowna. „Der Herr wird vor morgen früh nicht zurückkehren. Du thätest gut, dich auf die Beine zu machen.“

„Ich werde den Herrn hier erwarten,“ stammelt Viarda.

„Hier? Hier im Zimmer willst du die ganze Nacht überbleiben? Und wenn morgen dieses oder jenes fehlt, was dann? Nein, mein Täubchen, mach', daß du hinaus kommst. Schläse auf dem Hof, in irgend einem Stall, auf der Veranda, wo du willst, nur nicht im Hause. Das beste freilich wäre, du gingest dorthin zurück, woher du gekommen bist. Wenn der Herr sich nach dir sehnte, wäre er nicht mit Wassil Maximowicz fortgefahren.“

„Und dennoch werde ich ihn erwarten,“ sagt Viarda leise, aber bestimmt. „Verbitest du mir, hier zu bleiben, nun gut, so werde ich im Hof warten, bis er heimkommt.“

„Du willst mich wohl bei ihm verklagen, daß ich dir die Thür gewiesen habe?“ fährt Anna Petrowna auf. „Nun, nun, so schlimm war's ja nicht gemeint. Ich bin eine alte Frau, ich bin Wirtschaftlerin hier und muß für alles aufkommen. Du verstehst! Und euch braunen Obdachlosen geht kein guter Ruf voraus. Schläse immerhin im Flur draußen; ich werde dir eine Decke und Kissen geben; da kannst du dir ein schönes Lager zurecht machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Samstag den 3. Juni.

Heiter, trocken, sommerlich warm.

Wagen über die Straße und dadurch ver-
schlechten Saatenstand. Die Berichte über
Mat, Mita 18,25—18,50 Br., Kaphita,
per 100 Stilog. Mt. Sad:
Supperries 29,00—29,50 Mt.
Mehl Nr. 0 Mt. 29,00—29,50
Brot, mein Mittel kommt nächste Woche zu
Belinich machen Sie hoch in alle Richt-
Felsböden!

Bekanntmachungen.

Verschönerungs-Verein Welzheim.

General-Versammlung

am Samstag den 3. Juni abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Baum“ mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstands und Ausschusses.
2. Publikation der Rechnung.
3. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

Stellvert. Vorstand:
Stadtschultheiß Müller.

Alldorf,

Gerichtsbezirks Welzheim.

In der Nachlasssache der



Josef Lang, Söldners Eheleute
in Haselbach, hiesigen Gemeinde-
bezirks,

kommt die in Nr. 79 d. Blattes speziell be-
schriebene Liegenschaft am nächsten

Donnerstag den 8. Juni d. J.,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Alldorf zum **1ten und letztenmal**
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Den 1. Juni 1899.

Waisengericht.

Vorstand: N i c h o l z.

Rudersberg.

Bau-Record.

Das hiesige 1. Schulgebäude soll gründlich renovirt werden
und beträgt der Kostenvoranschlag der

Maurerarbeit	67 M 50 S.
Zimmerarbeit	84 M 70 S.
Gypferarbeit	303 M 40 S.
Schreinerarbeit	133 M 40 S.
Glaserarbeit	19 M 90 S.
Schlosserarbeit	25 M 00 S.
Flaschnerarbeit	57 M 00 S.
Anstricharbeit	166 M 00 S.
	856 M 90 S.

Verschlossene Submissionsofferte sind längstens bis

Samstag den 10. d. Mts. morgens 7 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Den 1. Juni 1899.

Schultheiß Bauerle.

Revier Unterweissach.

Scheidholz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. Juni

vormittags 10 Uhr

in der „Rose“ in Oberndorf nach dem Grasverkauf aus
Staatsw. Birkenberg:

- Stammholz:** 1 Eiche 3. Cl. mit 1,13 Fm., 1 dto.
4. 0,28 Fm., 4 Furchen 3. mit 1,43 Fm., 1 Fichte
0,20 Fm. und eine Forsche Säglöß 0, 23. Fm.
Bugholz: Km: 1 Nadelholz Prügel, 10 Nadelholz
und 1 Laubholz Anbruch.
Reisig: ungeb.: 3 Lose gesch. zu 30 Wellen.

Allmersbach O. A. Bafnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

Dienstag den 6. Juni

vormittags 11 Uhr

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

- 1 gut erhaltenes Fab, 1100 Liter haltend,
das Heugras von ca. 2 Morgen Baumwiesen,
1 Sandwagen mit Truhe, erst vor 2. 3/4 Jahren neu be-
schafft.

Zusammenkunft am Ausgang des Orts auf der Straße nach
Rudersberg.

Gerichtsvollzieher
M a a s.

Einige Sofa (Divan)

per Stück Mark 25.—, fezt sofort dem Verkaufe aus.

Matth. Alent.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

statt Sonntag den 4. Juni

Sonntag den 11. Juni 1899.

Photograph Wahl.



Das **Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.

Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Welzheim zu haben bei H. Hohly; Rudersberg: Apotheker
Bilfinger; Lorch: Apotheke.

Gebr. Greiner b. Stern

in
Welzheim
empfehlen

für Frühjahr & Sommer

moderne Herren-Anzüge von 16 - 35 Mk.,

Knaben-Anzüge von 6 Mk. an,

Kinder-Anzüge von 3 Mk. an.

Arbeits-Hosen

sind in bester Qualität und bester Näharbeit fortwährend
auf Lager von M 1.70 an.

Stroh hüte

zu billigsten Preisen empfiehlt

Max Lohss.

Welzheim.

Mostrosinen und Apfelstücke

sind in prima Ware frisch eingetroffen und empfiehlt
solche billigst.

H. Hohly.

Welzheim.
Magdgesuch.

Auf Mitte Juli suche ich bei hohem Lohn eine tüchtige Magd, die ein Pferd besorgen kann.
Stadtarzt Dr. Seeger.

Kaisersbach.
Am Sonntag 4. Juni habe ich hier mein **Caroussel** zur gef. Benützung aufgestellt, wozu freundlichst einladet der Besitzer
V. Spandel.

Brettenfürst.
Einen eichenen
Hackblock,
86 cm Durchmesser hat zu verkaufen
Karl Müller.



Frisch geschossene
Rehböck
kauft und bezahlt die höchsten Preise.

B. Guberau,
Rüschner und Wildbrethändler.

Mk. 14. — nur
kostet ein
Kinderwagen
engl. Façon mit doppelseitigem Ausschlag, Polsterrand, abnehmbarem Verdeck auf Federgestell und Velorad. Preisliste mit vielen Abbildungen franco.
G. Schaller & Co.
KONSTANZ Marktplatz 3.

Welzheim.
1 Pferd,

weil überzählig, verkauft
Weller zum „Röfle.“

Weidenhof.
Schöne Milch-Schweine

5 Wochen alt hat zu verkaufen
Johann Bohn.

1 jüngerer Knecht

zu 2 Pferden findet bei hohem Lohn sofort gute Stelle. Wo, sagt
Die Expedition.

Eine guterhaltene
Hobelbank

hat zu verkaufen. Wer, sagt
Die Expedition.

EYACHE
Sprudel ist das beste Tafelwasser, stets frischer Füllung zu haben bei
Eugen Heß in Schorndorf.

Programm
zur
Fahnenweihe
des Veteranen- & Kriegervereins
Pfahlbronn
am
Sonntag den 4. Juni
in Pfahlbronn.



Morgens 5 Uhr: Tagwache und Ankündigung des Festes mit Böllerschüssen.
Vormittags 8 Uhr: Kirchgang und Weihe der neuen Fahne.
Vormitt. von 10 Uhr an: Empfang der Festgäste, Frühkonzert im Festgarten.
Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festessen im Gasthaus zum „Röfle“.
Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung des Festzuges in alphabetischer Ordnung, anschließend Zug durch den Ort auf den Festplatz. Begrüßungsrede. — Uebergabe der Fahne. — Festrede. — Konzert.
Abends 8 Uhr: „Ball“ im Vereinslokal, Gasthaus zum „Röfle“.


— 0 —

Zu dieser Feier werden Gönner des Kriegervereinswesens, wie auch die Bewohner von Stadt und Land freundlichst eingeladen.
Die Gmünder Militärkapelle wird auf dem Festplatz — beim Rathaus — konzertieren.


Der Ausschuß.

Photographische Aufnahmen,
anlässlich der Fahnenweihe in Pfahlbronn, neben dem Festplatz.
Photograph Wahl.


Krieger-Verein Welzheim.
Zu der am nächsten Sonntag den 4. Juni stattfindenden Fahnenweihe des Ver. und Kriegervereins Pfahlbronn versammelt sich der Verein zum Abmarsch mittags präzis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem Rathaus. Zu recht zahlreicher Beteiligung wird hiemit freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.



Militär-Verein Welzheim.
Der Verein sammelt sich zum Abmarsch zur Fahnenweihe nach Pfahlbronn am Sonntag den 4. Juni um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr bei Mitglied Weller zum „Röfle.“ Abmarsch präzis 11 Uhr.
Der Ausschuß.



Oberurbach.
Gesucht wird ein jüngerer
Schmiedegeselle.
Zu erfragen bei
W. Desterle
Schmiedemeister.



Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
— Unentbehrliches —
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, jaurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schwanengel“, Fremder (Nähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Welzheim in der Apotheke.

Vorbereitungsvorschrift.
Anis-Coriander-Fenchel-Samen, von jedem 1 $\frac{1}{2}$ Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Gramm 60% Weingeist 3 Tage hindurch digerirt (ausgelangt), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt zu dem so gewonnenen Destillat werden Aloe 15 Grm., ferner Zimmetrinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus, Enzian, Rhabarber, Bitter-Wurzel je 1 $\frac{1}{2}$ Gramm ins-gesammt grob zerleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelangt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 750 Gramm.

W i l h
wird jederzeit angenommen in der
Molkerei Welzheim.
Kauf-Verträge
Wechselformulare
sind vorrätig in der Buchdruckerei.